

Die Pleite der Kommunen ist gewollt! Den Nutzen haben die Banken!



Patrik Köbele, Ratscherr der DKP Essen

Kämmerer, Oberbürgermeister, der ganze Rat der Stadt Essen inklusive der Fraktion Linke/DKP/AUF sagen, es gibt zwei Ursachen der Pleite der Stadt: die Bundesgesetze und zu geringe Zuweisungen des Landes an die Kommunen. Die Bundesgesetze ermöglichen vor allem den großen Konzernen, dass sie immer weniger Gewerbesteuer zahlen. Die Landeszuweisungen reichen nicht für die Aufgaben, die den Kommunen, z. B. im Zusammenhang mit Hartz IV, übertragen wurden.

Aber: CDU, SPD, FDP, Grüne vergessen, es sind ihre Parteifreunde, die in Bund und Land dafür verantwortlich sind.

Und: Sie wollen das auch gar nicht ändern! In der letzten Ratssitzung haben sie gemeinsam mit EBB und REP einen Antrag der Fraktion Linke/DKP/AUF abgelehnt, dagegen eine Verfassungsklage einzureichen, nur die SPD stimmte zu.

Eine dritte Ursache ist aber durchaus hausgemacht, nicht von den Bürgern dieser Stadt, sondern von Schwarz-Grün, oder auch mal CDU und SPD. Das sind die Geschenke an die Konzerne. Der Steag (heute Evonik) wurde im vergangenen Jahr ein Geschenk in der Größenordnung von 50 – 150 Millionen gemacht (CDU und SPD), für Hochglanzprojekte wie der Messe Essen, Zollverein und der Marina am Rhein-Herne Kanal ist immer Geld da (außer Linke/DKP/AUF) stimmten hier schon alle Ratsparteien zu, in wechselnder Besetzung.

Wem nutzt das Ganze? Den Banken und Konzernen. Hunderte von Millionen Euro gehen für Zinszahlungen drauf und treiben die Stadt immer mehr in die Schuldenfalle. Aktuell ist davon auszugehen, dass im Jahre 2015 das gesamte städtische Eigentum den Banken gehört. Das sind die städtischen Betriebe, die Gebäude, die Straßen und Grundstücke, einfach alles.

Wer zahlt die Zeche? Die Bürgerinnen und Bürger. Die Gebühren steigen, Schwimmbäder und Sportanlagen werden geschlossen, städtisches Eigentum verkauft.

Berthold Brecht sagte einmal: Was ist der Überfall auf eine Bank gegen die Gründung einer Bank. Und richtig lohnend für die Banken ist es dann, wenn man solch gute Freunde in der Politik hat.

Die letzte Ratssitzung, die den Etat beschlossen hat, lehnte die Anträge der Fraktion Linke/DKP/AUF nach kostenlosem Mittagessen für alle Kinder und zur Schaffung von sozialversicherten Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose, ab. Dafür wurden aus Haushaltsgründen die Stellenzahl der Schulhausmeister und der Schulsekretariate gekürzt. Da man die Betroffenen Eltern, Kinder und Schulhausmeister bei der Diskussion nicht dabei haben wollte, verweigerten CDU und Grüne das Vorziehen dieser Punkte in der Tagesordnung. Statt um 14:30 Uhr kamen sie dann um 18:30 dran. Wie heißt es in deren Koalitionsvereinbarung: „sowohl CDU als auch GRÜNE arbeiten daran, dass sich ein deutlich anderer Politikstil in Essen herausbildet, der durch transparentes, offenes und bürgerorientiertes Handeln bestimmt ist.“

Von Zuschüssen und Schließungen

Der städtische Zuschuss für Theater und Philharmonie stieg von 34,9 Millionen € im Jahr 2003 auf 42,5 Millionen € im Jahr 2006 (+ 22 %). Wesentliche Ursache: die Eröffnung der Philharmonie 2004.

Der städtische Zuschuss für die Bibliotheken fiel von 10,6 Millionen € im Jahr 2003 auf 8,4 Millionen € im Jahr 2006 (- 21 %).

Ein zahlender Besucher im Bereich Theater und Philharmonie wurde damit in der Saison 2005 / 2006 mit 121,- € bezu-

schusst. Zum Vergleich: Das alternative Bäderkonzept der Interessengemeinschaft Essener Sportvereine, das unter anderem ein neugebautes Bad mit Freibadmöglichkeit im Essener Norden/Westen vorsieht, würde ein Zuschuss pro Badbesucher von 8-9 € bedeuten, die Konzepte, die die Schließung von 5-6 Bädern und damit eine Reduzierung der Wasserfläche um bis zu 50 % beinhalten, würden diesen Zuschuss auf 6,5 bis 7 € senken.

Termine

Mitgliederversammlung der DKP Steele
 Bürgerhaus Oststadt, 19.30 Uhr, 17.6., 1.7.,
 17.7., 29.7. und 12.8.2008.

Mitgliederversammlung der DKP Frohn-
 hausen/Holsterhausen, Holsterhauser Hof,
 19.30 Uhr, 17.6., 1.7., 17.7., 29.7., 12.8.2008

Mitgliederversammlung der DKP Altenessen
 Gaststätte Aphrodita (Haus Klein), Stauder-
 straße/Bischoffstraße, 19.30 Uhr, 1.7. und
 5.8.2008

Mitgliederversammlung der DKP Borbeck
 11.6., 9.7. und 13.8. 2008,
 (Treff: Telefon 0201/23 56 45)

Mitgliederversammlung der DKP Mitte/Süd,
 Hoffnungstraße 18, 10.6, 12.8., 9.10., 14.11.
 und 9.12.2008

Kinderferienfahrt der DKP nach Nord-
 frankreich, 20. Juli – 2. August 2008
 14 tolle Tage für nur 215 Euro

DGB fordert „Essen-Pass“

In unserer Stadt Essen, der „Großstadt für Kinder“, wächst jedes 3. Kind in Armut auf, in einzelnen Stadtteilen sogar jedes zweite Kind. Insgesamt sind 27.200 Heranwachsende betroffen. Weit über 70.000 Menschen in Essen leben von Transferleistungen in Höhe des ALG II.

Alleine 3.600 Arbeitnehmer in Essen müssen finanzielle Leistungen nach dem ALG II beantragen, weil sie von ihrem Einkommen nicht leben können. 14.580 Arbeitnehmer gehen zwischenzeitlich mehr als einer Beschäftigung nach, weil das erste

Einkommen nicht mehr zum Leben ausreicht. Mit dem geforderten Essen-Pass sind viele Vergünstigungen verbunden.

In der Erklärung des DGB heißt es: „Die Stadt Essen führt zum 01.01.2009 für alle Bürgerinnen und Bürger mit einem niedrigem Einkommen einen Essen-Pass ein, damit diese am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.“

Die Anträge der Ratsfraktion DIE LINKE/DKP/AUF zu Sozialticket und Sozialtarifen wurden von den Regierenden im Stadtrat vertagt; oder in Prüfungsausschüsse ver-

wiesen. Es soll nichts kosten ist zu vernehmen, während sie gleichzeitig Schenkungen an die Konzerne ausschütten oder, wie das Beispiel „Weststadthalle“ zeigt, Geld in den Sand setzen. Mit der Forderung des DGB hat die Ratsfraktion DIE LINKE/DKP/AUF weitere Unterstützer erhalten. Patrik Köbele, Ratsherr der DKP: „Hier muss sofort gehandelt werden, deshalb ist die Einführung eines Sozialtickets/Sozialpass für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, Strom- und Wasserversorgung und soziale Angebote längst überfällig.“

Zeche Carl als sozio-kulturelles Zentrum erhalten



Zeche Carl: Immer ein attraktiver Ort der Begegnung: Internationales 1. Maifest 2008

Die möglicherweise drohende Insolvenz des Jugend- und Kulturzentrums Zeche Carl in Altenessen darf nach Ansicht der Fraktion DIE LINKE/DKP/AUF nicht zu einer Schließung oder Umwidmung führen, die Selbstverwaltung muss erhalten bleiben. Zwar müssen alle Schlamperien bei der

Sanierung des Malakow-Turmes aufgedeckt, die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

Aber: „Stadt und Politik dürfen die Situation nicht für einen kalten Ausstieg nutzen“, betont Patrik Köbele, Ratsherr der DKP. Schließlich wurde die Zeche in den 1970er Jahren genau dafür von Jugendlichen erkämpft, sonst gäbe es das Zentrum heute gar nicht. Immerhin erwirtschaftet die Zeche Carl Dreiviertel ihrer Einnahmen selber und erbringt für den städtischen Zuschuss auch kulturelle Gegenleistungen.

Im Gegensatz zu Zollverein ist die Zeche Carl als Kulturstätte fest im Stadtteil verankert und wird von der Bevölkerung rege

genutzt. Außerdem bietet die Zeche Carl nicht nur zahlreiche, gut besuchte, kulturelle Veranstaltungen. Sie ist darüber hinaus ein wichtiger Treffpunkt für Vereine, Initiativen und politische Gruppierungen.

In der Zeche Carl gibt es viele Leute die das jetzige Konzept und Angebot der Zeche Carl erhalten wollen. Der Betriebsrat verlangt schon lange einen externen Berater zur verbesserten Betriebsführung, aber einen der sich mit solchen Kulturstätten auskennt. „Die DKP unterstützt alle Bestrebungen eines Neuanfangs und stellt da wo möglich, Sachverstand zur Verfügung“, unterstreicht Jürgen Beese. „Schließlich waren wir schon damals beim Kampf um die Zeche dabei.“

Anzeige

KAISERPARK-FEST DER DKP 9/10 August 2008

Programm:

- Die Arendahler
- Danny Bach
- Elvis
- Türkische Tanzgruppe
- Flohmarkt
- Clown
- Matt Warren (Rock bis Folk)
- Podiumsgespräche
- Infostände
- und vieles mehr

Anzeige

Jetzt will ich auch

- mehr Infos über die DKP
- Kontakt zu einer DKP-Gruppe in meiner Nähe
- Mitglied der DKP werden

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Ausfüllen, ausschneiden & abschicken an:
DKP Essen, Hoffnungstraße 18, 45127 Essen
www.dkp-essen.de
E-Mail: dkp.essen@dkp-essen.de

Marina am Kanal:

Reichensilo oder Millionengrab?

rotlicht sprach mit Bernhard Derks von der Bürgerliste Nord und Mitglied der Bezirksvertretung V.

rotlicht: Die Mehrheit im Rat treibt das Renommierprojekt Marina voran. Die Bürgerliste Nord hat einen Gegenantrag gestellt. Was habt ihr gegen das, wie es heißt, „zukunftsweisende Projekt für den Essener Norden“?

Derks: Damit gehts los: Das Ganze wird als „zukunftsweisendes Projekt für den Essener Norden“ verklärt, als „wahnsinnige Aufwertung für den Stadtteil“, als „Initialzündung“ für den Essener Norden. Und diese Marketingsprechblasen werden immer dann abgelassen, wenn ein Vorhaben unanfechtbar durchgehauen werden soll. Wer die bisherigen Planungen und auch die Bildchen dazu kennt, muss merken, dass dieses Objekt weder architektonisch noch vom Bedarf her an diesen Standort paßt.

Es wird suggeriert, dass der Essener Norden aufgewertet werden muss: Eine Marina wird aber nicht einen Schrottplatz tilgen, nicht eine Fassade erneuern, den Bereich um den Bahnhof Altenessen nicht verschönern. Die Probleme müssen anders gelöst werden. Der Essener Norden muss sich nicht so klein reden lassen, dass er sich in voller Verzweiflung als Spielwiese für experimentelles Bauen und wildgewordene Planungsinstitutionen hergeben muss.

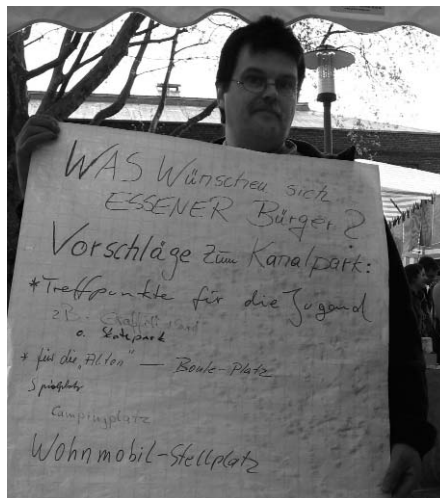
rotlicht: Und was habt ihr dem entgegenzusetzen?

Derks: Veränderungen im Kanaluferbereich sollen den Menschen im Essener Norden zu Gute kommen. Dies wäre mit einfachen Mitteln und einem Kanalparkkonzept unter Einbeziehung des Emscherparks möglich. Wassersport (ohne Motorgeplärre, also Kanu- und Rudersport) kann angesiedelt werden. Da hat es bereits Anstöße gegeben, die parteiübergreifend gutgeheißen wurden. Wander- und Radwege ausbauen, ein Kanalstrandbad bauen (bzw. reaktivieren), Grill- und Liegeflächen anlegen – einige Dinge, die den Menschen im Essener Norden seit langem fehlen.

Ein entsprechendes Konzept von uns ist dazu in Arbeit.

rotlicht: Hört sich doch gut an, warum findet ihr keine Unterstützung?

Derks: Welche Beweggründe die Marina-Fans haben, kann ich nicht nachvollziehen. Die Art und Weise, wie mit unserem Standpunkt umgegangen wird, verdeutlicht Einfallslosigkeit: Die CDU wirft der Bürgerliste Nord vor, „boshafterweise“ dem Essener Norden Schaden zufügen zu wollen, ohne selbst Argumente in die Diskussion



Kulturfest Zeche Carl am 1. Mai 2008: Bernhard Derks am Marina-Infostand der Bürgerliste Nord mit Vorschlägen Essener Bürger zur Gestaltung des Essener Nordens

einzubringen. Die SPD-Fraktion lehnte die Vorlage ab, ohne sie verstanden zu haben. Das sagt alles!

Glücklicherweise mehren sich die Stimmen auch in der SPD, die überzeugt sind, dass das Projekt nicht kommt und Blödsinn ist. Natürlich nicht öffentlich ...

Das vollständige Interview ist nachzulesen: <http://www.bl-nord.de/node/101>

Marina wird also ein Flop, denn:

- **Wassersport:** 6 km/h Limit für Motorboote, Segeln geht gar nicht
- **Einkaufs- und Freizeitangebot:** fehlt weitgehend
- **Gewerbe:** Es fehlt an hochwertigem Gewerbe wie in Duisburg
- **Integration Wohnumfeld:** Keine Angebote für die angrenzende Wohnbevölkerung
- **Kultur:** Kein kulturelles Angebot im direkten Umfeld
- **Überangebot:** Jede Stadt am Kanal versucht sich mit einer Marina – ausser Duisburg bisher ohne Erfolg
- **Umwelt:** Der Bereich wird massiv durch die anliegende Industrie belastet und liegt im Feinstaubsperrgebiet.



Mit Blick auf die „attraktive“ Müllverbrennungsanlage soll die Marina entstehen

kurz & knapp

Essen – Großstadt für Kinder?

Stadt setzt sich Ziele für das Kulturhauptstadtjahr 2010: Die Anzahl der Stadtteile, die zuwenig Spielplätze und Spielflächen haben soll von 18 auf unter 16 gesenkt werden. Also: Dieses Ziel ist erreicht, wenn 2010 immer noch 15 Stadtteile zuwenig Spielflächen haben. Der Anteil der Kinder mit gutem Gesundheitszustand soll von 58 % auf mehr als 60 % erhöht werden. Also: Dieses Ziel ist erreicht, wenn 2010 39,9 % der Kinder keinen guten Gesundheitszustand haben. Der Anteil der Kinder, deren Familien Hartz-IV beziehen soll von 28 % auf weniger als 25 % gesenkt werden. Also: Dieses Ziel ist erreicht, wenn 24,9 % der Kinder auf Hartz IV angewiesen sind. Großstadt für Kinder? Kulturhauptstadt?

RWE-Stadion-Neubau

Selbst als eingefleischter RWE-Fan kann man dem vorgeschlagenen Verkauf des „Handelshof“ am Hauptbahnhof nicht zustimmen. Da kommt jährlich Geld ins Stadtsäckel. Die Stadt hält schon seit Jahren 7,5 Mio Euro für den Neubau zurück, 40 Mio Euro soll er kosten. Eine Stadt mit so vielen Großkonzernen, einem traditionsreichen Fußballclub, so vielen RWE-Fans – egal in welcher Liga, da sollten doch mehr Sponsorengelder drin sein. Evonik lässt grüßen, die ehemalige Steag hat ja genug Geschenke bekommen. „Wir werden Essen nie vergessen“ und sehen uns im neuen Stadion...

Fröhlich zur Sache ...

ging es in der letzten Ratssitzung bei der Neubestellung eines Geschäftsführers für eine städtische Gesellschaft. Nach Informationen der Fraktion LINKE/DKP/AUF hatte dies bei den Beschäftigten erhebliche Unruhe ausgelöst. Patrik Köbele, DKP, fragte nach und brachte zum Ausdruck, das diesem Vorgang deshalb nicht zugestimmt werden kann. Offensichtlich hatte er damit in ein Wespennest gestochen. Denn plötzlich entstand ein Wortgefecht zwischen dem Oberstadtdirektor Hülsmann und dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Pass. Gegenseitig warf man sich die Namen derer an den Kopf, die Posten erhalten hatten und vorher bei Ratsfraktionen und anderen Positionen gewirkt hatten. Allein für die letzten 2 Jahre wurden dabei 4 Namen genannt. Natürlich wurde dann trotzdem mit Mehrheit beschlossen, aber immerhin, es kam einmal ans Tageslicht.

Kandidaten der DKP zur Kommunalwahl 2009

Der Kreisvorstand der DKP bedauert, dass es nicht zu einer gleichberechtigten Kandidatur der Essener Linkskräfte zur Kommunalwahl 2009 kommt. Die Kreisdelegiertenkonferenz am 07. Juni 2008 beschloss deshalb, dass die DKP eigenständig, mit offenen Listen, zu den Wahlen zum Oberbürgermeister, zum Rat der Stadt und zu den Bezirksvertretungen antritt. In den Stadtbezirken 5 und 6 (Essener Norden) verzichtet die DKP zu Gunsten der Bürgerliste Nord auf eine Kandidatur zu den Bezirksvertretungen.



Karin Schnittker, Vorsitzende der DKP Essen, Aktiv in Sozialen Bewegungen; Für die Interessen der Mieter, gegen Hartz IV.



Patrik Köbele, EDV-Berater, Ratscherr der DKP Essen. All- baubewegung, Bürgerinitia- tive A 52, Stadtteilbibliotheken erhalten.



Siw Mammitzsch, Mitarbei- terin der Fraktion LINKE/DKP/ AUF. Bei der DKP Essen verant- wortlich für Kinder- und Jugendpolitik.



Peter Köster, Speditionskauf- mann, Stellvertretender Vorsitzender der IG Bauen- Agrar-Umwelt Oberhausen, Betriebsrat.

Bäderschließung – Nein danke!

Fast zwei Stunden ließen die Bürger aufmerksam Statistiken, Zahlenspiele und Szenarien über sich ergehen, bis sie für ca. 58 Minuten endlich zu Wort kamen. Der Infoabend zu Bädergutachten am 27.05. in der Aula des Burggymnysiums war wahrlich kein Zuckerschlecken für die Verantwortlichen des Desasters. Gutachter, Vertreter des RuhrVerband und des Essener Sportbundes standen mit dem Rücken zur Wand. Mit „Bürgerbeteiligung“ hatte die Veranstaltung allerdings nichts gemein. Der Tenor aus dem Podium war kaum zu überhören: Unser Auftrag lautet: Wir sollen sparen, die Bäder müssen weg – Basta!

Über 20 Jahre ist in die Bäder nicht investiert worden und das sei auch ein Grund für nachlassende Attraktivität. So habe man bewusst die Negativnachfrage geschaffen.

Herr Görz, Betreiber des zur Schließung erwählten Freibades „Hesse“ in Dellwig, verwies auf die derzeitigen Versprechungen

Anzeige

Ja, ich will auch ein kostenloses rotlicht-Abo

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

Ausfüllen, ausschneiden & abschicken an:
DKP Essen, Hoffnungstraße 18, 45127 Essen
www.dkp-essen.de • E-Mail: dkp.essen@dkp-essen.de

aus Politik und Verwaltung, Freibad „Hesse“ nicht anzurühren, wenn man Kuhlhoff- und Nöggerath aufgabe. Freibad Hesse ist ein Vorzeigebad, sei Kultur, Arbeiterkultur. Zur Kulturhauptstadt passe es nicht, wenn alte Traditions- und Kulturstätten dem Rotstift preisgegeben werden. Die leidtragenden aber sind die Kinder, insbesondere aus der sozialschwachen Bevölkerung. Die restlichen Bäder wären kaum erreichbar und für teure „Spaßbäder“ fehle das Geld.

Das Geld ist da

So wechselte die Stimmung von sachlich auf emotional geladen.

Die Gutachter täten nur ihre Pflicht hörte man als Quasi-Entschuldigung an das Publikum; der Auftrag wäre klar formuliert: es muss eingespart werden. Eine Teilnehmerin antwortete darauf mit dem Zitat: wes Brot ich esse, des Lied ich sing.

So werde im Zeichen „Kulturhauptstadt“ das Geld der Steuerzahler an Zollverein, Philharmonie, Messehallen, Weststadthal- len, Krupp-Boulevard verpulvert.

Steag/Evonik erhalten zig Millionen in den Rachen gesteckt. Nur der Bürger, der die „Musik“ bezahlt, geht mal wieder leer aus.

Patrik Köbele, Ratscherr der DKP meint dazu: „Von wegen, es sei kein Bedarf da. Ich empfehle, an einem sonnigen Sommertag eine Radtour entlang des Rhein-Herne-Kanals. Es wimmelt da von Badenden. Und das ist nicht nur für Kinder sehr gefährlich, weil es keine DLRG-Aufsicht gibt. Wer will das verantworten?“

Aus dem Rat

Die letzte Ratssitzung am 23.04.08 begann mit einer Demonstration der Hausmeister, Lehrer, Schulsekretärinnen, Eltern und Schüler gegen den geplanten Stellenabbau (siehe auch Titelseite). Durch diesen Druck wurde zumindest erreicht, dass die 40 Stellenstreichungen bei den Hausmeistern in „nur“ 20 Stellen weniger geändert wurden. Auch wenn das immer noch Mist ist: Kämpfen bringt was!

Das Hauptthema der Sitzung: die **Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2008/09**. Die Fraktion DIE LINKE./DKP/AUF stimmte komplett gegen den Haushalt, der Kürzungen in allen Bereichen mit sich bringt. Alle Einzelanträge der Fraktion zum Haushalt wurden abgelehnt (siehe auch Titelseite).

Des Weiteren stimmte unsere Fraktion gegen die mögliche **Messeerweiterung** in den Gruga-Park hinein.

Die Festlegung der **Elternbeiträge in Kindertageseinrichtungen** im Rahmen des neuen Kinderbildungsgesetzes (Kibiz) fand nicht unsere Zustimmung, da wir für eine Anhebung der Einkommensgrenzen sind. Wer viel verdient, zahlt viel.

Unser Antrag auf Bürgerbeteiligung zum **Bädergutachten** fand keine Zustimmung.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Patrik Köbele, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen • Tel.: 0201/23 56 45
E-Mail: dkp.essen@dkp-essen.de
Druck: Druckerei Helmut Große, Gladbeck